

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

60. Jahrgang - Heft 3-4/2007



Beitr. Naturk. Niedersachsens 60 (2007): 73–78

Kronismus bei einem Weißstorch (*Ciconia alba*) in Immensen, Region Hannover 2007

Von
Hans Reither

Zusammenfassung: Zum ersten Mal ließ sich 2007 bei dem Weißstorch-Brutpaar von Immensen, Region Hannover, das Verschlingen eigener Jungvögel (Kronismus sensu E. SCHÜZ) photographisch für Niedersachsen dokumentieren. Die Ursache des Störverhaltens (Regennässe im Horst, Nahrungsmangel, geringeres Brutaufzuchtverhalten? etc.) bleibt noch ungeklärt.

Summary: Kronismus in a pair of White storks (*Ciconia ciconia*) in the settlement Immensen, Lower Saxony 2007.

For the first time Kronismus, the consuming of own chicken is documented photographically in Lower Saxony. The motivation either early death by wetness, food shortage, or inexperienced, young adults, remains still uncertain.

Ernst SCHÜZ(1943, 1957, 1984) (nach CREUTZ 1988) prägte mit **Kronismus** eine besondere Verhaltensweise bei Weißstörchen. Der Name lehnt sich an eine griechische Sagengestalt – den Titan Kronos an, der seine eigenen Kinder verschlang. „Der Anblick eines Kümmerlings kann im Elternvogel als eine angeborene Verhaltensweise eine Kette von Handlungen auslösen, die mit Angriffen auf den Jungstorch – sofern er noch Lebenszeichen gibt – und seiner Tötung beginnen. Der tote Nestling wird nicht mehr als Jungstorch, sondern als Beute eingeschätzt und oft unter erheblichen und langwierigen Anstrengungen

verschlungen oder – falls bereits zu groß – aus dem Nest geworfen, fallen gelassen oder weggetragen.“ (a.a.O. p. 189). Der großen Übersichtsarbeit von Schüz (1984) sind keine konkreten Beispiele aus Niedersachsen zu entnehmen. Auch HECKENROTH (1978) beschreibt in der Artmonographie Weißstorch keinen Fall von Kronismus in Niedersachsen. Kronismus könnte nach BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966) an Krankheit der Jungstörche, starken Parasitenbefall oder zu jungen, noch unerfahrenen Eltern liegen. U.W. ist bisher in Niedersachsen noch kein Fall von Kronismus beim Weißstorch publiziert oder sogar photographisch dokumentiert worden.

Der Vorfall Immensen 2007 (vgl. Abb. 1-8)

Der Brutplatz Immensen, Nestbesitzer Scheer-Behrens, Gemeinde Immensen, Region Hannover, ist bereits 1907 mit einem Nest und 1934 mit einem Nest mit 4 Jungen genannt (WEIGOLD 1937). Er ist alljährlich mit einem Horstpaar besetzt. Jungenzahl im Durchschnitt etwa 2, so auch 2007. Betreuer des Horstes ist Dr. Reinhard Löhmer, dem auch der Ringhinweis zu verdanken ist.

2007 zeigte sich nach mehr als 10jähriger Abwesenheit wieder ein beringter Storch (♂, Ringnummer Helgoland 1X784). Der Storch wurde am 12.06.2004 von dem Betreuer Dr. Dr. Alfons Bense als Nestling in Petershagen, Kr. Minden-Lübbecke, Reg. Bezirk Detmold, beringt. Entfernung Geburtsort – Wiederfundort Immensen 67 km, 97°. Er wurde abgelesen am 12.05.07 (Autor), 14.07.07 (Dr. R. Löhmer), 1.08.07 (M. Scheer-Behrens). Beim Ablesen ergab sich an vier Tagen Gelegenheit, die Störche am Horst zu beobachten. Das ♀ war unberingt.

Noch am 23.5. wurden zwei Nestlinge von den Altvögeln betreut. Am 31.5. unterblieben trotz normalen Brutverhaltens alle Fütterungen. Vermutlich war den Jungen, die noch tot im Nest liegen mußten, das naßkalte Wetter in der Zwischenzeit zum Verhängnis geworden.

Beschreibung der Beobachtungen am 31.5.2007 (bei trockenem Wetter):

- 6:00 ♀ sitzt mit gespreizten Flügeln in Nestmulde.
- 6:05 ♂ trifft mit Nistmaterial ein, verbaut mit Hilfe des sitzenden ♀ die Äste.
♂ bleibt neben dem sitzenden ♀ stehen, widmet sich der Gefiederpflege.
- 6:20 ♀ steht auf und fliegt ab.
- 6:25 ♂ wendet sich erst nach 5' (bei 15°C Außentemperatur) dem Nestinnern zu, lockert das Nest auf und setzt sich mit ausgebreiteten Flügeln zum Hudern nieder.
- 7:35 ♀ trifft mit Gras-Nistmaterial ein, legt es am sitzenden ♂ nieder, bleibt sichernd stehen.
- 7:40 ♂ steht auf und fliegt ab.
♀ setzt sich nur nach Betrachten des Nestinnern mit ausgebreiteten Flügeln nieder.
- 7:50 ♂ trifft mit Astwerk ein, legt es am Nestrand nieder. Bleibt am Nestrand stehen.
- 7:55 ♂ fliegt ab.

- 8:00 ♂ trifft mit Astwerk ein, knabbert am ♀.
- 8:03 ♂ fliegt ab.
- 8:04 ♂ trifft mit Gras ein, Gefiederpflege.
- 8:12 ♂ fliegt ab.
- 8:30 ♀ steht auf, putzt sich, lockert Nestboden und wirft verschmutztes Gras-Heu heraus, stochert und betrachtet abwechselnd mit dem rechten und linken Auge das Nestinnere. Setzt sich wieder vorsichtig nieder.
- 10:10 ♂ trifft ein, bleibt sichernd stehen, knabbert am Hals und Rücken des sitzenden ♀.
- 10:20 ♀ steht auf, putzt sich das Bauchgefieder und fliegt ab.
- 10:22 ♂ setzt sich nach kurzem Betrachten des Nestinnern vorsichtig nieder.
- 11:15 ♀ trifft ein, sichert, umgeht den Nestrand.
- 11:17 ♂ steht auf, ordnet Bauchgefieder, bleibt putzend am Nestrand stehen.
- 11:18 ♀ setzt sich nach längerem Betrachten des Nestinnern vorsichtig nieder.
- 11:35 ♂ fliegt nach längerem Nestrandordnen ab.
- 12:10 ♀ steht vorsichtig auf, putzt sich das Bauchgefieder, wendet sich dem Nestinnern zu, lockert Nistmaterial und wirft verschmutztes Nistmaterial heraus. Hebt ein totes Junges, am Schnabel gefaßt, hoch und legt es schüttelnd auf dem Nestrand nieder (Abb. 1).

Während sich das ♀ erneut im Nestinnern mit dem Schnabel stochernd und das Nistmaterial anhebend zu schaffen macht, schießt förmlich ein Rotmilan (*Milvus milvus*), der schon einige Zeit über dem Horst kreiste, über den Nestrand, um den toten Nestling zu ergreifen (Abb. 5 Bildmitte).

Aufgeschreckt vom Fluggeräusch des Rotmilans, springt das ♀ zischend mit gestäubtem Gefieder dem Milan in Richtung Nestrand nach. Es verhinderte so das Ergreifen des abgelegten Nestlings. (Abb. 5 Bildmitte)

Dieser Vorfall mag das ♀ veranlaßt haben, sogleich den toten Nestling nach Kneten und Schütteln mit den Füßen voran zu verschlingen.

Infolge Filmwechsel konnte dieser Vorgang photographisch nicht festgehalten werden, wohl aber das Verschlingen des wesentlich kleineren toten Nestlings (Abb. 2). Nach dem nicht mehr frischtoten Aussehen könnten sich die Nestlinge bereits zwei bis drei Tage verendet im Nest befunden haben, unbemerkt von den Altvögeln. Vgl. das 8stündige Hudern während der Beobachtungszeit.

Abb. 2,3,4 zeigen, wie das ♀ das Junge am Körper greift und verschlingt, zuvor zuvor wird es mit dem Schnabel schüttelnd durchwinkt oder durchknetet. Das gleiche Verhalten tritt ein nach Ergreifen von Beute und vor dem Verschlingen. Es geschah hierbei, daß das Junge öfters entglitt und erneut aufgegriffen werden mußte. Durch Schütteln und Kneten wird die Beute nicht nur gleichzeitig getötet sondern auch von Unrat befreit, – wie in Abb. 1 das wegfliegende Gras beweist.

Abb. 4 zeigt, wie das Junge bereits im Kehlsack steckt und nur noch sein Schnabel sichtbar ist. Der Vorgang läuft unter nachstoßenden Schluckbewegungen mit aufgerissenem Schnabel ab (Abb.3).

Abb. 3 macht deutlich, wie das Junge bereits in die Speiseröhre hinabgleitet. Der Vorgang dauert keine 3 Minuten.

- 12:15 ♀ setzt sich nach kurzem Schütteln und streckenden Halsbewegungen wieder vorsichtig in das Nestinnere.
- 12:40 ♀ steht auf, putzt sich und setzt sich wieder.
- 12:45 ♂ trifft ein.
 ♀ steht auf und fliegt ab.
 ♂ tritt zum Nestinnern, stochert und setzt sich vorsichtig darin nieder.
- 14:20 Die Beobachtungen werden abgebrochen. Es bleibt ungeklärt, weshalb das Brutpaar ohne Zufüttern 8 Stunden Verhaltensweisen zeigt, als befänden sich noch lebende Junge im Nest.

Diskussion

In meiner 45jährigen Beobachtertätigkeit habe ich mehrfach ähnlicher Vorfälle gesehen. Nach anhaltenden kalten Regenperioden kann man an den Storchhorsten schon fast auf die kronistischen Akte warten. Schwer ist es, die Vorgänge im Bild festzuhalten, weil der Horst über einen langen Zeitraum ständig beobachtet werden muß.

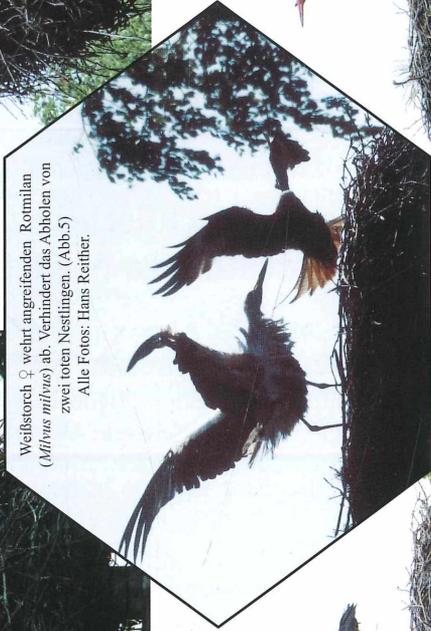
Verschlingen von Jungen tritt offenbar gehäuft im östlichen und mediterranen Verbreitungsgebiet der Weißstörche auf (Rossitten, Ostpreußen, Moratz, Kr. Camin, Pommern, Prenzlau, Uckermark, 2x Alttreu, Schweiz, 3x Rust, Österreich, Mutterholtz/Elsaß, 2x Algerien – nach SCHÜZ a.a.O.). Auch die mit Videoaufnahmen gut dokumentierten Beispiele von dem freilebenden Weißstorchpaar aus dem Tierpark Görlitz 2003, aus dem Nest Vetschau/Spreewald 1998, 2001, aus dem Nest Dinkelsbühl 2001 (GEBAUER 2003) gehören dazu. Töten bzw. Abwerfen der Küken ereignen sich am 5.6.2003(Görlitz), 31.5.1998, 27.5.2001 (Vetschau), 21.6.2001 (Dinkelsbühl), in den bei SCHÜZ (1984) genannten Beispielen am 3.6.1934, 30.5.1939, 2./6.7.1942, 3.6.1955, 13.5.1959, 21.5.1964, 30.5.1977, 28.5.1979, 26.5.1983, in Algerien um den 9.5.1957, 10.5.1971. In Europa fallen also die Ereignisse in einen relativ schmalen Zeitraum zumeist um Ende Mai/Juni.

Extreme Wettersituationen berührten zumindest nicht augenfällig das Horstpaar in Immensen. Tageshöchstwerte um 23-25°C, schnell passierende Tiefdruckgebiete ohne nennenswerte längere Regenfälle im norddeutschen Raum wirkten nicht als Störgrößen (Wetterkarten der Braunschweiger Zeitung für Ende Mai-Anfang Juni 2007). Möglicherweise sammelte sich aber Regenwasser in Immensen im Nestinnern an und schädigte die Küken.

Die gegenwärtig an verschiedenen Stellen an Weißstorch-Horsten eingesetzten Videoüberwachungen (s. Horst Prinzeßchen, Lohburg, † März 2007 in der Kapprovinz, KAATZ 2004, mdl. 2007) könnten in Zukunft gezielter zum Interpretieren des in seinen Auslösern und biologischen Zielsetzungen noch immer rätselhaften Ausnahmeverhalten der Weißstörche im Nestraum eingesetzt werden.



Erster toter Jungvogel wird aus dem Nest geholt, geschüttelt und am Nestrand niedergelegt (Abb.1).



Weißstorch ♀ wehrt angreifenden Rotmilan (*Milvus milvus*) ab. Verhindert das Abholen von zwei toten Nestlingen. (Abb.5)
Alle Fotos: Hans Reithler.



Zweiter toter Jungvogel wird aufgenommen. (Abb. 2)



Toter Jungvogel im Schnabel. Altvogel zeigt nachstoßende Schluckbewegungen. (Abb. 3).



Toter Jungvogel , nur Schnabel noch sichtbar. (Abb. 4)

- BAUER, K. M. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 1:412. Frankfurt.
- CREUTZ, G. (1988): Der Weiss-Storch *Ciconia ciconia*. 2., erw. Aufl. Neue Brehm-Bücherei. Wittenberg-Lutherstadt.
- GEBAUER, A. (2003): Kronismus beim Weißstorch (*Ciconia ciconia*)- Analyse von Videoaufnahmen und Erklärungsversuch aus verhaltensbiologischer Sicht. P:\Daten\CICONIA\17\14 Abhandlung – Stoerche.rtf. 7 S.
- HECKENROTH, H. (12978): *Ciconia ciconia* Weißstorch. In: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen (Hrsg. F. Goethe, H. Heckenroth, H. Schumann); Sonderreihe B Heft 2.1: 84-90.
- KAATZ, M. (2004): Mit Prinzeßchen unterwegs. Loburg.
- SCHÜZ, E. (1984): Über Syngenophagie, besonders Kronismus. Ein Beitrag zur Ethologie speziell des Weißstorchs. Ökologie der Vögel 6(6): 141-158.
- WEIGOLD, H. (1937). Der Weiße Storch in der Provinz Hannover. Schr.-R. Niedersächs. Heimatsch. H. 14.

Anschrift des Verfassers:

Hans Reither, Maschweg 45, D-29342 Wienshausen, OT Bockelskamp

Beitr. Naturk. Niedersachsens 60 (2007): 78–80

Weitere Bruten des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) im südöstlichen Niedersachsen.

Von **Bernd Hermenau**

Die in den letzten Jahren im Schrifttum aufgeführten Beobachtungen und Bruten des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) ließen bereits auf weitere Ansiedlungen schließen (HERMENAUE 2004, HERMENAUE & OELKE 2005, HERMENAUE 2006 und 2007).

Bis 2007 sind zu den 2005 beschriebenen 6 Brutplätzen (HERMENAUE & OELKE 2005) fünf weitere neu entstanden.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt alle bisher ermittelten Brutplätze des Austernfischers in der Region Süd-Ost Niedersachsen in der Reihenfolge ihres zeitlichen Auftretens. In den folgenden Ausführungen wird eine Brut als erfolgreich gewertet, wenn mindestens ein Jungvogel flügte wurde.

1. Stadt Peine Sitz der Feuerwehr, die Ansiedlung erfolgte 1995 (KUKLIK, OELKE & DIERK 1995) und ab 1997 gab es Dachbruten . 2004- 2007 ist dort nachweislich jährlich ein Jungvogel flügte geworden.
2. Zuckerfabrik-Klärteiche Clauen, Bodenbruten, 1995 erster und bereits erfolgreicher Brutnachweis. Erst 2007 gab es wieder eine erfolgreiche Brut mit einem Jungvogel.
3. Stadt Peine Silberkamp-Gymnasium und benachbarte ehemalige Lessingschule (aufgelöste OS), Dachbruten seit 1999 (OELKE 1999). 2003 - 2007 sind mindestens 6 Jungvögel flügte geworden. Ein 2002 beringter Jungvogel brütete 2006 in der Braunschwei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Reither Hans

Artikel/Article: [Kronismus bei einem Weißstorch \(*Ciconia alba*\) in Immensen, Region Hannover 2007 73-78](#)